

Piz Julier und Piz Grevasalvas



Tourenleiter:	Peter Beyer
Anzahl Teilnehmer:	7
Schwierigkeit:	B T4 / T3
Datum, Ziel:	Sa./So 17./18. Aug. 2019 Piz Julier 3380m, Piz Grevasalvas 2931m
Talorte Abmarsch:	Alp Güglia 2161m und Julier Hospiz Veduta, 2237m
Talorte Rückkehr:	Alp Güglia 2161m und Plaun da Lej 1798m
Abmarsch, Rückkehr:	9:20 Uhr, 17:30 Uhr und 8:05 Uhr, 15:50 Uhr
Pausen:	1.25 Std. und 55 min.
Marschzeit:	2-mal 6:45 Std.
Höhenmeter:	1270m und 1050m Anstieg
Distanz:	11 km und 16 km
Anreise mit:	3 Autos, öV Plaun da Lej zur Veduta
Abfahrt in Altstätten:	6 40 Uhr

Zusammenfassung: Zwei recht fordernde Bergtouren bei bestem Wetter im Gebiet Julierpass, Oberengadin. Bestens gelaunte, gut harmonisierende Gruppe, am Julier-Ostgrat sehr sicher unterwegs. Zustieg zur Fuorcla Albana über lange mühsame Strecken in sehr grobem Geröll. Sehr vielfältige Alpenflora, je nach Lage und Höhe, einige Murmeli. Auf dem Piz Julier Sicht vom Ortler, Bernina bis Monte Rosa und Mischabelgruppe. Bergeller- Kletterberge mit gut sichtbarem Felssturzgebiet am Piz Cengalo. Schöner Anstieg zum Piz Grevasalvas auf den riesigen, kompakten Granitplatten. Abstieg nach Plaun da Lej im Eiltempo, wegen relativ spätem Start in der Veduta. Schönes Lager, freundliche Bedienung, feines Essen. Sehr zu empfehlen!

Tourenbericht: Kurz vor 7 Uhr starten wir beim Zoll Oberriet zum Julier-Hospiz LA VEDUTA, wo wir etwa um 8:45 Uhr eintreffen und einen Kaffeehalt geniessen. Claudio muss am Abend wegen eines Anlasses zurück, weshalb wir 3 Autos für nur 7 Teilnehmer brauchen...

Danach fahren wir bis Cna dal Stradin 2161m, unsern Startort. Um 9:20h geht's auf dem blau/weiss markierten Weglein los, vorbei an grossen Felsblöcken, Heidel-, Blau- Preisel- und Wacholderbeersträuchern. Sehr bald führt der Weg steil den Hang hinauf nach Munteratsch, wo es etwas flacher wird. Es wird Zeit für einen Schluck Tee. Ab hier überwinden wir grosse Granit-Blockfelder, die wir auf dem knapp markierten Pfad durchqueren, ein ständiger Balanceakt von Stein zu Stein, recht mühsam und zeitraubend. Es folgt der steile Anstieg auf dem Schuttweglein zur Fuorcla Albana 2870m (Schutzhüttchen), wo wir eine Znünipause einlegen und die Stöcke deponieren. Im Süden grüssen Piz Polaschin und dahinter Piz Lagrev (beliebte Skitour) mit seinem sterbenden Firn und dem darunter entstandenen See. Im Norden liegt der Blockgletscher in der schattigen Mulde und unser Blick schweift über das Skigebiet am Piz Nair und weiter zum Piz Languard. Es weht ein sehr frischer Wind in diesem Joch. Die Temperatur war bisher auf dem ganzen Weg sehr angenehm.



Piz Polaschin, Piz Lagrev



St. Moritz Bad, Piz Languard

Nun nehmen wir den Senda Enferrada, den Felsweg über den Ostgrat in Angriff, der etwa 1400m lang ist und 500m HD überwindet. Gleich zu Anfang türmt sich ein Felsturm auf, den man seitlich umgeht. Längere Zeit folgen wir dem gut ausgeprägten Weglein mal links, mal rechts dem Grat entlang, bis es steiler wird und zahlreiche meist neue Ketten montiert sind. Einige sehr ausgesetzte, schmale Stellen sind mit Ketten-Geländern abgesichert.



Schmaler Grat, Berninagruppe



Kraxelei

Vor uns türmt sich der Vorgipfel auf, als wäre es der Gipfel. Aber dort angekommen sehen wir den Richtigen in etwa 600m Entfernung und noch 200m höher oben. Also geht's weiter auf dem abwechslungsreichen Weg, wo es überall auch genügend Griffe im festen Granit hat. Nach 4 Std. 20 min. stehen wir auf dem Gipfel, wo schon viele Leute sitzen, die ab Suvretta gekommen sind. Es ist zwar bewölkt; aber wir haben eine riesige Fernsicht von Ortler, Berninagruppe, Bergell, Monte Rosa, Mischabelgruppe, Piz d'Err, Silvretta usw. Gratulationen mit viel Freude über das erreichte Ziel. Wir geniessen unsern Lunch, ein Chrüterli und Fotos sind natürlich dabei.



Auf 3380m



vom Piz Cambrena bis zum Piz Roseg

Der Abstieg im felsigen, steilen und oft ausgesetzten Gelände beginnt etwas zögerlich; aber



nach etwas Angewöhnung geht's zusehends lockerer und problemlos voran. Nach der Fuorcla Albana folgen die langen Blockfelder, wo wir den Weg möglichst über die grossen, solid fest sitzenden Blöcke suchen. Der restliche steile Weg bis zum Auto fordert noch unsere Knie und «Schinkli». Nach gut 8 Stunden fahren wir zur Veduta, Claudio nach Hause zurück.

Die Wirtin führt uns sogleich ins sehr schöne Lager. Als nächstes löschen wir unsern Durst in der Gaststube, wo sämtliche Tische schon für's Nachtessen gedeckt sind und geniessen die erfrischende Dusche. Es hätte auf Bestel-

lung auch Sauna und Hot Pot. Um 19 Uhr wird das feine Nachtessen serviert, Suppe oder gemischter Salat, Gulasch Stroganov mit reichlich Gemüse und Pommes, dann noch ein herrliches Dessert mit Glacé, Melone und Rahm. Der Preis für HP ist mit 87 CHF bei diesem Service und Angebot mit Frühstücksbuffet sehr günstig! Trotz des recht anstrengenden Tages schlafe ich unter dem blitzsauberen aber viel zu warmen Duvet schlecht und bin froh, als es Zeit zum Aufstehen wird.

Wir geniessen kurz nach 7 Uhr das reichhaltige Frühstück, leider etwas spät für die lange Tour auf den Piz Grevasalvas. Um 8:05h marschieren wir bei tief blauem Himmel vom Hospiz los Richtung Lej Grevasalvas, der nach gut 30 Minuten vor uns in der Sonne glänzt. Es geht zu ihm hinunter, über eine kleine Brücke, kurz dem See entlang und dann durchs Hochmoor, in dem viel dickes Wollgras steht, weiter zur Fuorcla Grevasalvas. Um 10h treffen wir dort ein, Znünihalt. Über uns der wuchtige Piz Lagrev, vor uns das Ziel Piz Grevasalvas, die Bergellergipfel, wo wir sehr deutlich auch den Piz Cengalo mit dem riesigen Felssturzgebiet sehen.



Lej Grevasalvas, Piz d'Emmat Dadaint

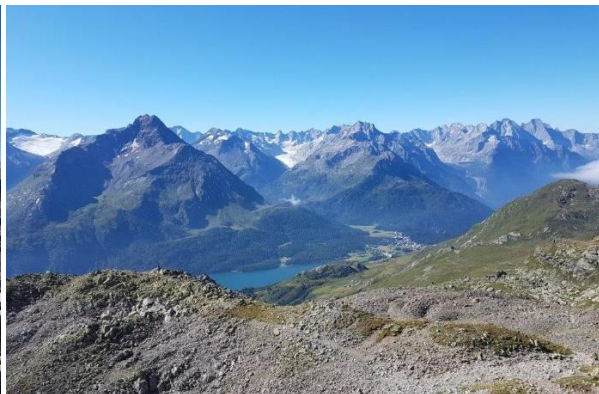


Val Grevasalvas mit Piz d'Agnel und Surgonda

Vor uns beginnt der fantastisch schöne Höhenweg in Richtung Piz Grevasalvas.



Auf der Fuorcla Grevasalvas

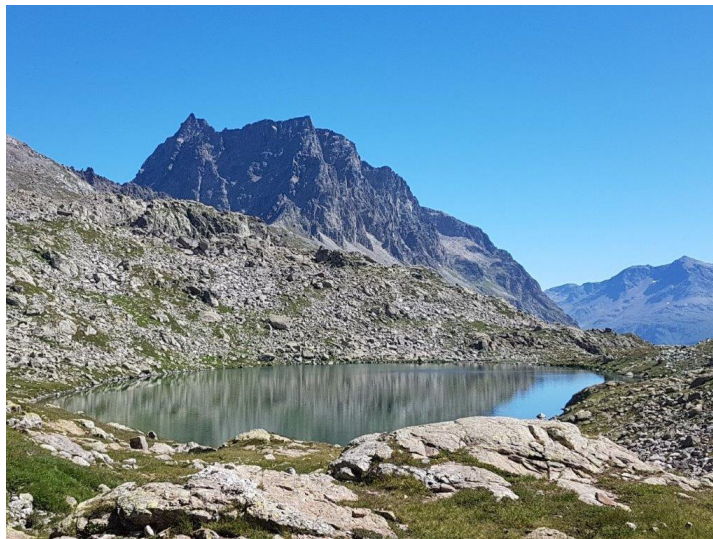


Piz da la Margna links und Bergellerberge

Er beginnt mit dem Abstieg Richtung Lej Nair, der gemäss Karte nur mit zusätzlichen 200 Höhenmetern Umweg zu erreichen wäre.

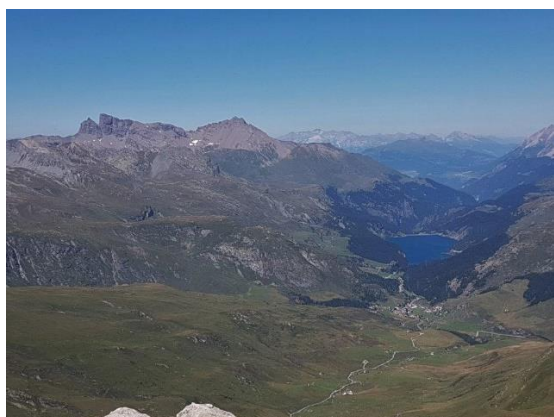


Auf dem Höhenweg zum Lej Nair



Lej Nair mit Piz Lagrev Südwand

Ich biege darum – wie früher schon 2-mal – vom Weg ab, und wir queren durch blumenreiches Gelände mit einigen Hindernissen direkt zum See, der in der Sonne glänzt. Wir umrunden ihn und treffen auf den Bergweg zum Piz Grevasalvas. Nach kurzer Zeit kommen wir zum einmaligen Gelände mit den wunderbar leicht zu begehenden, rauen und kompakten Granitplatten, über die wir fast bis zum Gipfel ansteigen können. So geht es recht zügig hinauf zum Gipfel, den wir um etwa 13h erreichen, deutlich später als geplant. Die Rundschau ist auch hier sehr schön, und wir geniessen rasch unsern Lunch. Leider muss ich zur Eile mahnen, damit wir das letzte Postauto zur Veduta in Plaun da Lej sicher erreichen werden.



Piz Forblesch, Piz Arblatsch mit Marmorera See



Lej Nair, Silsersee, Corvatsch, Bernina, Roseg

In sehr flottem Tempo steigen wir über die schönen rutschfesten Granitplatten hinunter zum Lej Nair, ob dem 2 «Nixen» ein Bad in einem kleinen Tümpel geniessen. Auf dem folgenden Weg steigen wir nach Plaun Grand ab, wo eine grosse Rinderherde grast. Nach Konsultation der

Karte finde ich den nicht markierten Weg zum Weiler Blaunca. Das alte Weglein von hier aus über den Grat hinunter nach Plaun da Lej ist weder sichtbar noch markiert. Ich folge dem Rat eines alten Anwohners, stattdessen auf der Forststrasse Richtung Grevasalvas abzusteigen. Bald gibt es aber Gelegenheit über die gemähten Alpwiesen und einen Steilhang direkter nach Buaira abzusteigen. Die Karte ist immer wieder sehr hilfreich. Bis nach Plaun da Lej folgen wir meistens dem Fahrsträsschen und treffen früh genug dort ein, damit es noch für ein Getränk im Restaurant reicht. Den arroganten italienischen Kellner interessiert gar nicht, dass wir in 20 Minuten beim Postauto sein müssen. Monika gelingt es mit Überreden, unsere Konsumation im Restaurant an der Kasse zu bezahlen. Vielen Dank ihr für diesen Einsatz und die Spende an uns! Um 16:16h besteigen wir wie geplant das Postauto zum Campingplatz St. Moritz, dort mit Umsteigen zur Veduta.

Hier trennen sich unsere Heimwege. Hanspeter und ich wollen im Restaurant Solis-Brücke noch etwas essen, die andern fahren terminbedingt direkt heim. Im Gartenrestaurant geniessen wir unsere Fitnesssteller im Schatten der grossen Bäume, wo wir sehr freundlich bedient werden. Zwei sehr schöne, abwechslungsreiche, recht fordernde Touren bleiben in bester Erinnerung. Den Abstieg vom Piz Grevasalvas haben wir in rekordverdächtiger Zeit zurückgelegt, Zeit für ein Bad im kristallklaren Lej Nair oder wenigstens eine kurze Rast blieb leider nicht. Allen ein herzliches Dankeschön für die gemeinsam genossenen Tourentage.

Peter

Val Teilnehmer: Hanspeter Nüesch, Monika Baur, Priska + Erich Studach, Claudio Mazzola, Jürg Sonderegger, Peter Beyer

Fotos: Peter Beyer

Tourenbericht: Peter Beyer